

MediData baut erneut willkommene Brücken und vereinfacht aufwändige Prozesse

# Leistungsabrechnung unter Leistungserbringern – supereinfach

Leistungserbringer, im Besonderen Spitäler, sind immer dichter vernetzt. Sie kooperieren und erbringen gegenseitig Leistungen nach Bedarf und Mass. Sie arbeiten zudem mit etlichen vor- und nachgelagerten Diensten wie Laboren, Radiologieinstituten, ErnährungsberaterInnen und zahlreichen externen TherapeutInnen zusammen. Deren Leistungsumfang hat stark zugenommen, weshalb es mehr denn je gilt, die Abrechnungen digital, schnell, sicher, nachverfolgbar und auditierbar zu senden, zu empfangen und zu bezahlen. Leistungsabrechnung unter Leistungserbringern, das jüngste Kind in der MediData-Familie, macht exakt das möglich. Die ersten Erfahrungen überzeugen.

Nagip Nasufi, Strategic Account Manager bei MediData, beschreibt die Aufgabe wie folgt: «Leistungserbringer möchten von Ihren Partnern Leistungsabrechnungen sowohl empfangen als auch versenden und benötigen eine einfache, sichere und medienbruchfreie Lösung zur Abwicklung. Eine zuverlässige und einfache Abwicklung ohne manuelle Prozesse oder zusätzliche Systeme ist dabei entscheidend für einen reibungslosen Ablauf. Im MediData-Netz können Rechnungssender gleichzeitig auch als Rechnungsempfänger agieren. So kann bei-

spielsweise ein Spital Rechnungen mit externen Partnern austauschen, vollständig digital.»

## Aufwändige Abläufe waren gestern

Viele Leistungserbringer kämpfen heute mit aufwändigen, fehleranfälligen Abläufen rund um den Rechnungsversand. Post und manuelle Prozesse kosten Zeit und Geld, führen zu Verzögerungen und erschweren die Nachvollziehbarkeit von Forderungen und Zahlungen. Besonders in Szenarien mit hohem Rechnungsaufkommen fehlt

es an Skalierbarkeit, wenn jede Rechnung einzeln geprüft, gedruckt, versendet und nachbearbeitet werden muss.

Das neue MediData-Angebot «Rechnungsversand zwischen Leistungserbringern» modernisiert diesen Prozess grundlegend. Rechnungen werden direkt aus dem Primärsystem versandt; die strukturierte XML-Darstellung erlaubt eine automatisierte Weiterverarbeitung beim Empfänger. Empfänger ohne XML-Integration erhalten die Rechnungen als PDF über einen sicheren





Martin Zambelli, SAP CCoE und IS-H Modulverantwortlicher im Luzerner Kantonsspital, freut sich über die wesentlichen Effizienzgewinne dank des medienbruchfreien Transfers von Leistungsabrechnungen vom LUKS an weitere Spitäler.

Downloadlink, so dass auch sie medienbruchfrei arbeiten können. Relevante Metadaten wie die Fall- oder Auftragsnummer werden, sofern vorhanden, in der Rechnung mitgegeben. Diese Informationen ermöglichen eine automatische Zuordnung und reduzieren den manuellen Abgleich sowie Rückfragen erheblich.

### Bewährte technische Lösung

Der Absender verschickt bei beiden Varianten eine Tiers-Payant-Rechnung im Format «general-InvoiceRequest» gemäss Spezifikation vom Forum-Datenaustausch. Je nach Variante unterscheidet sich jedoch die Empfänger GLN: XML nutzt die echte GLN des Empfängers, PDF die GLN des MediData-Empfangsportals 2099988901667. Die Fall- oder Auftragsnummer des Empfängers sollte verpflichtend im Request mitgegeben werden, um eine automatisierte Weiterbearbeitung zu ermöglichen.

Bei der PDF-Lösung erhält der Empfänger eine E-Mail mit einem Link zum Empfangsportal. Dort muss er sich mit der Mobilenummer zweifach authentifizieren und kann die Rechnungen als PDF herunterladen.

Auch Rechnungsempfänger profitieren deutlich: Eingänge können systemseitig verarbeitet und dort direkt dem korrekten Fall oder Auftrag zugewiesen werden; Abläufe in der Administration werden entlastet und Fehler durch manuelle

Erfassung entfallen weitgehend. Das Ergebnis ist eine signifikante Reduktion administrativer Aufwände, schnellere Bearbeitungszyklen sowie eine verbesserte Transparenz und Auditierbarkeit im gesamten Abrechnungsprozess. Zusätzlich sorgt die Lösung für mehr Skalierbarkeit und Nachhaltigkeit, da Papier- und Postwege überflüssig werden.

### «Wir haben den Ball gerne aufgenommen»

Auf der Suche nach Lösungen für das beschriebene Problem war seit einiger Zeit auch das Luzerner Kantonsspital (LUKS). «Wir sind bezüglich aller digitalisierbarer Abläufe stets offen», betont denn auch Martin Zambelli, SAP CCoE IS-H Modulverantwortlicher. «Deshalb haben wir den Ball gerne aufgenommen, die MediData-Lösung einzuführen. Für uns war rasch augenfällig, welche Effizienzsteigerung möglich ist. Ganz wichtig ist, dass aufwändige und zeitraubende Routinearbeiten eliminiert und gleichzeitig die gesamte Abwicklung schneller und sicher gestaltet werden kann.»

Das tönt nach einer guten Wahl. So wollten wir wissen, wie das beim LUKS exakt aussieht und stellten Martin Zambelli ein paar Fragen:

### Wenn wir von Leistungsabrechnungen für Leistungserbringer sprechen, wie gross ist das Volumen, um das es geht?

**Martin Zambelli:** Wir haben die Rechnungen, die das LUKS an andere Leistungserbringer stellt, insbesondere an Spitäler der umliegenden Kantone, fürs Jahr 2021 mal ausgewertet. Damals betrug die Menge im Schnitt pro Spital und Jahr zwischen 2500 und 3000 Rechnungen. Die Menge ist über die Jahre in etwa gleich geblieben.

### Sind es insbesondere Leistungsabrechnungen unter Spitäler?

Es handelt sich bei den Rechnungen zum grössten Teil um Laborleistungen, die das LUKS im Auftrag anderer Leistungserbringer ausführt.

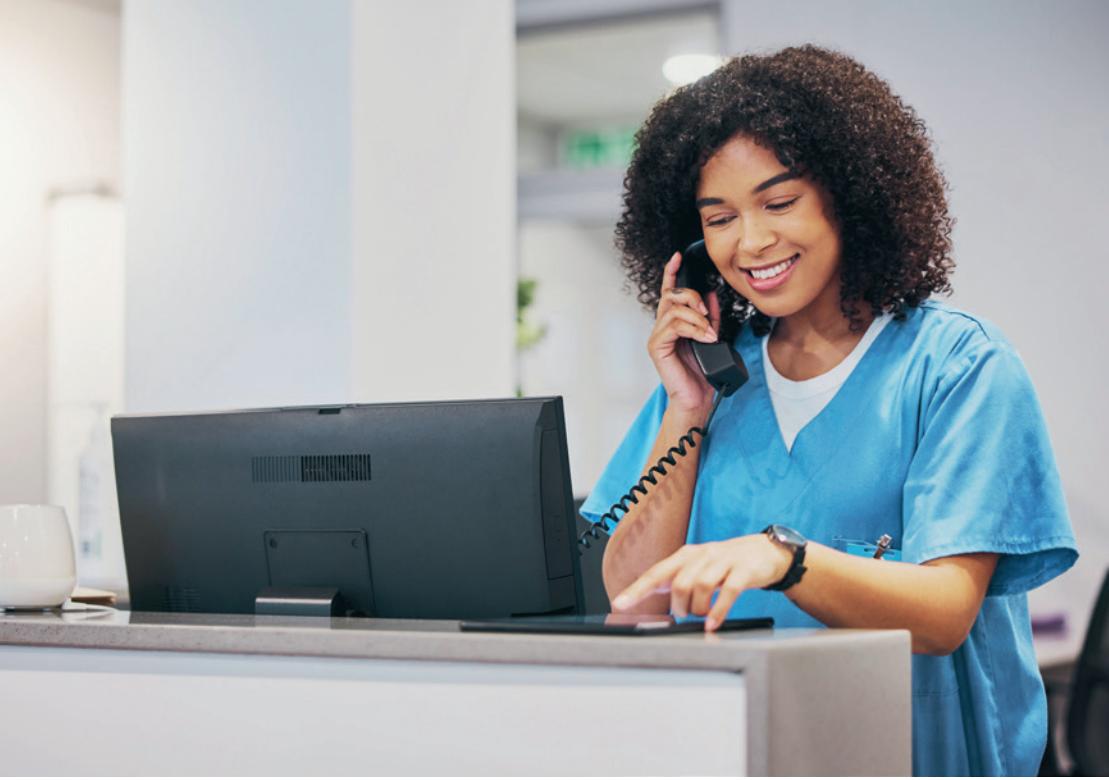
### Wir stellen uns vor, dass die Abrechnungen bisher auf sehr aufwändige Weise erfolgten. Was können Sie uns darüber sagen?

Bis vor Kurzem konnten wir die Rechnungen an andere Leistungserbringer ausschliesslich via Print Service von MediData in Papierform versenden. Für die Rechnungsempfänger ist die ganze Eingangsrechnungsverarbeitung bei grossen Volumen ein markanter Pain Point. Vom Empfang der Papierrechnungen bis diese ausgepackt, eingescannt und in einen Eingangsrechnungsworkflow eingelesen werden können, ist viel manueller Aufwand nötig. Dies hat uns dazu bewogen, zusammen mit MediData und den Rechnungsempfängern nach einer besseren Lösung zu suchen.

### Welches sind die wichtigsten Vorteile der MediData-Lösung?

Wir übermitteln die Rechnungsdaten grundsätzlich immer im XML-Format nach Forum Datenaustausch an MediData. Für den Rechnungs-





empfänger gibt es mit der neuen MediData-Lösung dann zwei Varianten, wie er die Rechnungen empfangen kann:

Die erste Variante ist ein PDF: MediData rendert die XML-Daten jeder Rechnung in eine PDF-Datei (Formular analog Papierversand) und stellt diese dem Rechnungsempfänger in einem Empfangsportal für den gesammelten Download zur Verfügung. Dieser bekommt dann von MediData eine Benachrichtigung und kann die Rechnungen periodisch abholen und bei sich weiterverarbeiten. Voraussetzungen für diese Variante sind, dass wir vom Rechnungsempfänger in unserem System eine E-Mail-Adresse für die Benachrichtigung sowie eine Mobile-Nummer für die 2-Faktor-Authentifizierung hinterlegen. Zudem versenden wir die XML-Daten unsererseits an eine spezifische Empfänger-GLN, um die Übermittlung in das Empfangsportal des Rechnungsempfängers bei MediData zu steuern.

Die zweite Variante erfolgt per XML: MediData stellt dem Rechnungsempfänger die XML-Dateien direkt für den Download zur Verfügung. Dieser kann die XML-Daten dann periodisch abholen und im eigenen ERP-System weiterverarbeiten. Voraussetzungen für diese Variante sind, dass zwischen dem Rechnungsempfänger und MediData eine entsprechende Vereinbarung getroffen wird, damit dieser als XML-Empfänger aufgeschaltet wird. Der Rechnungsempfänger muss zudem über ein System verfügen, welches die XML-Daten entsprechend einlesen und weiterverarbeiten kann. Hierzu sind wir aktuell z.B. mit dem Softwarelieferanten Opale im Kontakt, der die Software für die Rechnungsempfänger weiterentwickelt und von uns entsprechende Test-Rechnungen bekommt. Wir können mit dieser MediData-Lösung unsere Versandkosten senken und die Rechnungsempfänger haben bei der Eingangsrechnungsverarbeitung deutlich weniger

manuellen Aufwand. Damit haben wir eine Win-Win-Situation.

#### **Wie und mit welchen Partnern nutzen Sie diese Lösung bereits?**

Die PDF-Variante haben wir mit dem Kantonsspital Uri und dem Spital Schwyz bereits seit 2025 produktiv in Einsatz. Beim Zuger Kantonsspital haben wir die erforderlichen Angaben von E-Mail-Adresse und Mobile-Nummer im Januar erhalten und sind nach einer kurzen Testphase ebenfalls in einen produktiven Betrieb über gegangen.

Die XML-Variante ist noch bei keinem Leistungserbringer produktiv im Einsatz. Da sind wir mit Opale und Bioanalytica bzw. Sonic Suisse zur Zeit in einer Testphase.

#### **Wie sehen Sie die Zukunft? Erwarten Sie, dass bald ein Grossteil der Leistungsabrechnungen auf die neue Weise erfolgen?**

Wir gehen davon aus, dass wir in naher Zukunft weitere Leistungserbringer, die ein grösseres Volumen an Rechnungen von uns erhalten, ausschalten werden. Bei den Spitälern, welche die Software von Opale im Einsatz haben, sind wir sehr zuversichtlich nach erfolgreichen Tests auf die XML-Variante wechseln zu können. So haben sie die Möglichkeit die Eingangsrechnungsverarbeitung weiter zu optimieren.

#### **Bereits erheblich effizienter unterwegs**

Die beiden Spitäler, welche seit Kurzem die PDF-Variante bereits einsetzen, berichten bereits von positiven Erfahrungen.

Sandro Schönbächler, Leiter Finanz- und Betriebsbuchhaltung im Spital Schwyz: «Wir haben in einem ersten Schritt die PDF-Variante

umgesetzt. Die Rechnungen werden digital bereitgestellt und können gesammelt übernommen werden – ohne papierbasierte Medienbrüche. Unsere ersten Erfahrungen sind eindeutig positiv. Der neu etablierte digitale Prozess zeigt bereits messbare Entlastung in der Verarbeitung: Wo früher Einzelcouverts manuell geöffnet, Dokumente gescannt und anschliessend im ERP importiert werden mussten, können wir heute Rechnungen gebündelt als PDF übernehmen und direkt weiterverarbeiten. Das reduziert manuelle Schritte, senkt Fehlerquellen und schafft Kapazität für die Weiterentwicklung weiterer digitaler Prozesse.»

Als grösste Vorteile schildert unser Interviewpartner, dass die PDF-Lösung ein erster Schritt zu einem papierfreien Rechnungsaustausch darstellt: digital, effizient, nachvollziehbar und deutlich weniger administrativ aufwändig. «Wir schätzen es, dass MediData eine koordinierende Rolle zwischen den Parteien übernommen und das Thema vorangetrieben hat», berichtet Sandro Schönbächler. «Sobald die Testphase zwischen unserem ERP-Anbieter Opale und MediData abgeschlossen ist, werden wir gerne die zweite Variante XML prüfen. Ziel ist eine noch stärkere Automatisierung (End-to-End) und damit eine weitere Effizienzsteigerung in der Rechnungsverarbeitung.»

Ebenso erfreulich tönt es aus Altdorf. Das Kantonsspital Uri hat ebenfalls zunächst die PDF-Variante umgesetzt. «Bisher mussten die Papierrechnungen des LUKS, die in Einzelcouverts versendet wurden, aufwendig geöffnet und eingescannt werden. Heute können wir die Rechnungen elektronisch ins ERP importieren. Das LUKS hat sich bereiterklärt, unsere Fallnummern auf den LUKS-Rechnungen zu übernehmen. Dies erleichtert uns die Zuweisung der Leistungen zum korrekten Fall», sagt Shpend Ibrahimi-Infanger, Leiter Finanzbuchhaltung und Patientenadministration. «Während der Lösungsfindung hat MediData den Lead übernommen und alle Beteiligten – das LUKS (Rechnungssteller), die Spitäler (Empfänger) und Opale als Systempartner – an einen runden Tisch gebracht. Die zweite Variante, XML automatisiert, möchten wir als nächsten Schritt angehen, sobald die technischen Hürden sowie die Kosten geklärt sind. Damit könnten wir weitere Effizienzgewinne erzielen.»

#### **Weitere Informationen**

[www.meditdata.ch](http://www.meditdata.ch)  
[www.luks.ch](http://www.luks.ch)  
[www.spital-schwyz.ch](http://www.spital-schwyz.ch)  
[www.ksuri.ch](http://www.ksuri.ch)